

10. II. 1915.

203

**Kriegsfürsorge.**

(Erzherzog Karl Stephan im Depot der Sammelwagen.)  
Vorgestern inspizierte Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Stephan in Begleitung des Vorstandes des Kriegsfürsorgeamtes FML. Löbl die Depots der Sammelwagen in der Widenburggasse. Der Erzherzog begrüßte die Präsidentin Marie von Schlumberger-Forster und die Komiteemitglieder Frau Dr. Lisette Gelber, Fräulein Meta Peratoner, Frau Marie Schürhofer, Oberinspektor Tischmeister und Robert Graf Widenburg. Sodann besichtigte der Erzherzog eingehend alle Arbeits- und Lagerräume; er befandete großes Interesse für die Art der Sortierung und Verschickung der ungeheuren Warenmengen, die allwöchentlich zweimal hier umgesetzt werden. Erst kürzlich vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, erteilte der Erzherzog dank seinen reichen gesammelten Erfahrungen, wertvolle Winke und Anregungen. Insbesondere betonte er die dringende Notwendigkeit, die Soldaten mit frischer, guter Wäsche zu versorgen, wozu bei dem ungeheuren Bedarf die Mithilfe der gesamten Bevölkerung notwendig ist. Der Anregung des Erzherzogs folgend, hat das Komitee sofort beschlossen, an die Bevölkerung auch mit der Bitte um Spenden von Stoffen heranzutreten, um sie so rasch als möglich verarbeiten zu lassen. Der Herr Erzherzog nahm auch Einsicht in die statistischen Aufzeichnungen des Komitees, äußerte sich sehr befriedigt über die überraschende Höhe der Zahlen, bemerkte aber, daß auch die reichsten Mengen an Lebensmitteln und Rauchmaterial kaum genügen können, um dem unermesslichen Bedarf gerecht zu werden; es sei dies umso weniger der Fall, als unsere braven Soldaten nicht selten in die Lage kommen, das Wenige, was sie besitzen, mit der noch bedürftigeren, schwer geprägten Zivilbevölkerung zu teilen. Beim Abschiede sprach der Erzherzog dem Komitee sowie den anwesenden freiwilligen Mitarbeiterinnen seine hohe Anerkennung für die Einführung und Organisation des Haus sammeldienstes aus, der es in dem ausgedehnten Stadtgebiet einem großen Teile unserer bewunderungswürdig gebefreudigen Bevölkerung erst ermöglicht habe, die Liebesgaben rasch und sicher ihrem Bestimmungsorte zuzuführen.